

Weitere Informationen:

Das Antragsformular für eine finanzielle Förderung ist im Internet abrufbar unter

www.internationale-wochen-gegen-rassismus.de
und www.stiftung-gegen-rassismus.de

oder kann telefonisch angefordert werden.

Eine Förderung sollte möglichst bis sechs Wochen vor Veranstaltungsbeginn beantragt werden. Gerne vermittelt die **Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus** auch kompetente Fachleute für die Veranstaltungen und berät zur organisatorischen Durchführung.

Die Zusammenarbeit mit lokalen Einrichtungen wie der kommunalen Gemeinde, Religionsgemeinden, Bildungseinrichtungen, Unternehmen, Gewerkschaften, politischen Parteien, Integrationsbeauftragten, der örtlichen Frauen- und Jugendarbeit sowie Flüchtlingsräten kann sinnvoll sein.

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus



■ Ansprechpartnerin bei der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus ist Kerstin Bender

E-Mail: kb@stiftung-gegen-rassismus.de

Tel.: 06151 - 33 99 71 | Fax: 06151 - 39 19 740

■ Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus

Goebelstr. 21, 64293 Darmstadt

www.stiftung-gegen-rassismus.de

info@stiftung-gegen-rassismus.de

■ Spendenkonto

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus

Evangelische Bank

IBAN: DE14 5206 0410 0004 1206 04

BIC: GENODEF1EK1

Verwendungszweck: 850003

■ Anträge können bei der Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus auch für Veranstaltungen zu »Muslime laden ein« gestellt werden. Zusätzliche Förderungen sind möglich bei Besuchen von Flüchtlingen in Synagogen, Kirchen und Moscheen. Entsprechende Informationsflyer sind hierfür erhältlich.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

und

PRO ASYL
DER EINZELFALL ZÄHLT.

Stiftung für die Internationalen Wochen
gegen Rassismus

Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus



VERANSTALTUNGEN MIT FLÜCHTLINGEN 2016

Das ganzjährige Projekt möchte dazu anregen, dass Geflüchtete in Zusammenarbeit mit Menschen aus ihrer Nachbarschaft Veranstaltungen organisieren und durchführen, die den persönlichen Austausch ermöglichen.

Dadurch kann ein entscheidender Beitrag geleistet werden, Vorurteile, Ängste und rassistische Einstellungen auf beiden Seiten zu überwinden.

Stiftung für die Internationalen Wochen
gegen Rassismus

Flüchtlinge sind willkommen!

Nach Angaben der Vereinten Nationen sind derzeit rund 60 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht. Die Menschen flüchten vor Diktatur, Verfolgung, Bürgerkrieg, Armut und sozialem Elend in ihrem Land. Tausende von ihnen verlieren auf der Flucht nach Europa ihr Leben.

Auch nach Deutschland kamen im vergangenen Jahr etwa 1 Mio. Asylsuchende, die in Städten und Kommunen untergebracht wurden. Die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung ist beeindruckend: Viele sind bereit, sich ehrenamtlich zu engagieren, es entstehen immer mehr neue Projekte und Initiativen. PRO ASYL, Amnesty International, Flüchtlingsräte und andere AktivistInnen haben viel zu einem besseren Verständnis der Fluchtursachen beigetragen. Dieses erfreuliche Engagement gilt es zu stärken.

Andererseits wachsen in Teilen der Bevölkerung in erschreckendem Maße Hass und Gewaltbereitschaft gegenüber Menschen, die bei uns Zuflucht suchen. Über 1000 Straftaten gegen Asylbewerberunterkünfte gab es allein im Jahr 2015, sie ereignen sich mittlerweile fast täglich. RechtspopulistInnen und -extremistInnen versuchen, durch Stimmungsmache gegen Flüchtlinge WählerInnen zu mobilisieren, Bewegungen wie PEGIDA bauen bei ihren Großdemonstrationen vermeintliche Bedrohungsszenarien auf. Auch in der Durchschnittsbevölkerung verbreiten sich verstärkt ablehnende Einstellungen gegenüber Geflüchteten. Der von der Robert Bosch-Stiftung in Auftrag gegebenen Umfrage »Asyl und Asylbewerber: Wahrnehmungen und Haltungen der Bevölkerung 2014« zufolge sprechen sich 59 Prozent der Deutschen für Verschärfungen der Asylregeln aus, die bereits in Teilen von der Politik umgesetzt worden sind. Die Studie kommt auch zu dem Ergebnis, dass nur 5 Prozent der deutschen Bevölkerung engen privaten Kontakt zu Asylsuchenden haben und etwa die Hälfte keinerlei Berührungspunkte mit diesen Menschen in ihrem Alltag kennt.

Dagegen können wir etwas tun. Ablehnende Einstellungen, diskriminierende Vorurteile und Rassismus können durch persönliche Begegnungen abgebaut werden.

Sind Sie daran interessiert, eine Veranstaltung durchzuführen?

So können Sie vorgehen:

- Art und Thema der Veranstaltung wählen
- Sofern Kosten entstehen (z.B. für Honorare, Übersetzungen, Fahrtkosten, Sachkosten), kann bei der **Stiftung für die Internationalen Wochen gegen Rassismus** mit wenig Aufwand ein Förderantrag bis zu 300 Euro gestellt werden

Themen

Die inhaltliche Ausrichtung der Veranstaltungen sollte der Informationsvermittlung dienen und/oder einen Austausch zwischen Geflüchteten und der sogenannten Mehrheitsgesellschaft gewährleisten. Dabei sind die Themen so zu wählen, dass das Interesse aller Teilnehmenden gleichermaßen geweckt wird.

Geeignete Themenbereiche können beispielsweise sein:

- die Situation im Herkunftsland
- Fluchtgründe
- Erfahrungen bei der Flucht
- Probleme im Aufnahmeland
- interreligiöse Konflikte
- rechtliche Einschränkungen
- die Situation von unbegleiteten Minderjährigen
- Bildung, Kultur, Sport und Sprachen

Veranstaltungsformen

Verschiedene Arten von Veranstaltungen sind möglich und erwünscht. Denkbar sind alle Formen, die Raum bieten für Austausch, Aufklärung oder gemeinsame Aktivitäten.

Nachfolgende Beispiele können als Anregung dienen:

- Vorträge und Diskussionen z. B. zu Rassismus gegen Flüchtlinge; zu Bleiberechtsregelungen; zur rechtlichen Situation von Flüchtlingen in der Bundesrepublik (medizinische Versorgung, Unterkunft etc.); zu Fluchtursachen; zum Kolonialismus; zur europäischen und deutschen Flüchtlingspolitik; zur sogenannten Willkommenskultur; zu Möglichkeiten, wie Geflüchtete unterstützt werden können usw.
- Veranstaltungen im Rahmen des Weltflüchtlingstags am 20. Juni oder dem Tag des Flüchtlings am 30. September 2016
- Erfahrungsberichte (auch mit Übersetzung)
- Lesungen, Theater und Filmvorführungen
- (Foto-)ausstellungen
- Musikalische Abende
- Workshops mit inhaltlichen Themen, Tanz, Theater oder Sprachen
- Sportveranstaltungen wie z. B. Turniere
- Frauenspezifische Veranstaltungen
- Veranstaltungen mit Interreligiösen Teams
- Veranstaltungen in Zusammenarbeit mit Bildungseinrichtungen
- Veranstaltungen mit Integrationsbeauftragten oder anderen politischen VertreterInnen
- Diskussionsrunden zu Themen aus den Bereichen Familie und Gesellschaft, Beruf und Gesundheit
- Veranstaltungsreihen mit Besuchen von Synagogen, Kirchen und Moscheen